

C O N F I D E N C I A L

Peru-Seguridad BF/ds

Lima, den 19. Juli 1991

an	CP	VO	SO	MEP		a/a
Datum	25.7	21.8		21.8		
Visa	CP	VO	S. MEP			MEP
EDA	25. Juli 1991					
Ref.	1311 Peru					

DEH / DFAE

3003 Bern

Ref: Attentate von Sendero Luminoso (SL) auf EZ-Projekte

Geschätzte Kollegen,

zwei schwerwiegende und tragische SL-Attentate auf EZ-Vorhaben in diesen ersten Julitagen haben mit aller Deutlichkeit die zunehmenden Risiken für die EZ-Arbeit im peruanischen Kontext vor Augen geführt.

1. Attentat auf Techniker des CECI-Alpakaprojekts

- CECI (Centro Canadiense de Estudios y Cooperación Internacional) führt mit Finanzierung der Regierung Kanadas seit mehreren Jahren ein Alpakaprojekt im Norden des Titicacasees aus. Hauptstossrichtung ist die genossenschaftliche Vermarktung der Wolle, wozu die Organisation und Ausbildung von Genossenschaften gefördert und Rotationsfonds zur Verfügung gestellt werden. Das Projektgebiet geriet zunehmend unter den Einfluss von SL, wird seit längerem klar als "zona roja" eingestuft, und die Regierung hat den Ausnahmezustand verhängt. Nach einem ersten Attentat auf ein Lager mit Veterinärmedikamenten im Jahre 1989, wurden die Techniker weitgehend auf Puno zurückgezogen und versucht ein Netz von Promotores Campesinos aufzuziehen.
- Am 2. Juli nun wurden in der Nähe zur bolivianischen Grenze 4 Personen ermordet: 2 Techniker des CECI Projekts, ein Genossenschaftspräsident und ein ehemaliger Bürgermeister aus der Region Arequipa, der auf Einladung die Techniker begleitete. Die Opfer wurden 18 Stunden zuvor um die Mittagszeit in einem Strassenhinterhalt in Nuñoa (nördlich von Ayaviri) gefangengenommen, dann mitgeführt zu einem Ueberfall auf das Grenzdorf Moho und schliesslich an einem abgelegenen Ort ermordet, nachdem zuvor ein Chauffeur und der Sekretär einer Genossenschaft freigelassen wurden.
- Aus Gesprächen des Unterzeichnenden in Puno unter anderem mit den Verantwortlichen von CECI, dem Bischof von Puno, dem Armeegeneral in Puno und einem spanischen Priester in Juliaca, ergeben sich folgende Fakten:

- * Das Attentat wurde in einer eindeutig "roten Zone" verübt.
- * CECI arbeitete gezielt mit dem Verband der Alpakazüchter zusammen, dem auch SL und MRTA-Sympathiesanten angehören sollen. Das Projekt war zudem auf Organisationsförderung angelegt und stellte insofern eine Konkurrenz zu SL dar.
- * SL und die Polizei hörten die Funkverbindungen des Projekts ab.
- * Die überfallenen CECI-Leute wiesen sich mit falschen Identitäten aus. SL kannte aber die Opfer.
- * Der nationale Direktor des CECI-Projekt war früher Mitglied einer Linkspartei, die sich von SL abspaltete.
- * Für SL hat die CECI-Projektzone eine wichtige strategische Bedeutung. Als Grenzzone ermöglicht es den Rückzug nach Bolivien. Zudem gibt es eine bedeutende von SL kontrollierte Schmuggleraktivität, wobei "Cupos" in Form von geschmuggelten Waffen gefordert und dann bis in die weiter nördlich gelegenen Regionen transportiert würden. So ist es zu verstehen, dass z.B. beim Ueberfall auf Moho Dorfbewohner getötet (6) und Gebäude öffentlicher Institutionen zerstört wurden, aber den Schmugglern und ihren Lagern kein Schaden zugefügt wurde.
- * Es gibt keine klaren Indizien, dass SL beabsichtigt sein Einflussgebiet in Puno über die momentane "zona roja" hinaus nach Süden auszuweiten.
- * Wie bekannt, ist SL aber seit mehreren Jahren sowohl in Juliaca als auch in der Stadt Puno präsent, vor allem in der Universität und in der Lehrgewerkschaft. Dort findet SL Unterschlupf, verrichtet politische Arbeit und übt punktuelle Attentate aus, denen verschiedenste Motive zu Grunde liegen können (Verunsicherung der Sicherheitskräfte, politische Positionen, "ungerechte" Behandlung von Angestellten, etc.).
- * Neueren Datums ist die Präsenz von MRTA im Gebiet Lampa-Juliaca-Sandia, d.h. unter anderem auch in der "zona roja" von SL, was zu ersten kleineren Zusammenstößen geführt hat.
- * Die Kirche ist im ganzen Departement Puno aktiv und wurde bisher von Attentaten verschont. Gemäss der Interpretation des Bischofs nicht etwa wegen Sympathien von SL gegenüber der kirchlichen Arbeit, sondern weil SL wisse, dass die Bevölkerung die Arbeit der Kirche schätzen würde, und Angriffe deshalb kontraproduktiv wären.

- Die obigen Ausführungen lassen folgende Interpretation des Attentats auf das CECI-Projekt zu:

- * SL verfolgt vor allem das Ziel die Kontrolle über die "zona roja" zu festigen, alle "störenden Elemente" im strategisch wichtigen Korridor von Bolivien ins Landesinnere zu eliminieren.
- * Der Ueberfall auf Moho war sicher geplant. Ob das Attentat auf das CECI-Projekt vorgesehen war, oder ein unglückliches Zusammentreffen dazu führte, ist nicht klar. Sicher ist, dass das Projekt dem SL bekannt war und auf der schwarzen Liste stand.
- * Die CECI Techniker haben die Sicherheitsvorschriften grob verletzt und verschiedene Fehler gemacht (Besuch via Funk angekündigt, mit 2 Autos und mindestens 5 Projektleuten in die gefährliche Zone gefahren, sich mit falschen Identitäten ausgewiesen, etc.).
- * Das Attentat muss in erster Linie als oberste Alarmstufe für Aktionen in der "roten Zone" gesehen werden, aber bedeutet nicht eine direkte zusätzliche Bedrohung für die EZ-Projekte im Süden des Departements. !!

- Für die DEH-Aktionen in Puno lassen sich folgende Konsequenzen ableiten:

- * Die DEH finanzierten Aktionen haben ihren Aktionsradius fast ausschliesslich im Süden des Departements Puno: Arbolandino, PIWA, PAL, Herrandina, EDUC, FCR, SEINPA, HUNAHI. Einzig 2 kleine NGO's - beide mit der Kirche liiert - operieren mit Mitteln des Nothilfeprogramms (vía COCOI) in der "zona roja". Wir prüfen, ob diese weiterhin unterstützt werden können. Der aktuelle Aktionsradius unserer Projekte kann beibehalten werden unter stetiger Beobachtung allfälliger Verschiebungen der Grenzen der "zona roja".
- * Sorge bereitet vor allem das unberechenbare Risiko in den Städten mit den Projektbüros, und wo die Angestellten wohnen. Die Projekte wurden dazu angehalten, die Sicherheitsmassnahmen betreffend Büros zu überprüfen und zu verstärken. Zudem werden folgende spezifische Massnahmen getroffen:
 - a) Strenge Einhaltung der geltenden Sicherheitsvorschriften.
 - b) Kontakte mit politischen Autoritäten und Sicherheitskräften auf das nötige Minimum beschränken. |||

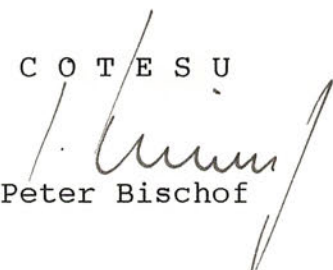
- c) Personen, die Projektfahrzeuge lenken, müssen angeleitet werden, wie sie sich in kritischen Situationen zu verhalten haben (auf Zeichen von Unbekannten wenn immer möglich nicht anhalten).
 - d) Vorsicht mit Telefongesprächen.
 - e) Sich korrekt identifizieren in kritischen Situationen (korrekt aber nicht unbedingt komplett).
 - f) Vermeiden, dass das Projekt als "ostentoso" qualifiziert werden kann (Fahrzeuge, Büros, Aktionen).
 - g) Die periodischen gemeinsamen Analysen der Sicherheits-situation unter den Projekten PAL, PIWA, Arbolandino fortführen. Kontakte zu Informanten aus kirchlichen Kreisen verstärken und systematisieren.
- * Standort für IC-Verbindungsperson: Angesichts der jüngsten Entwicklung (vor allem auch Attentat auf 3 Japaner) sollte die IC-Verbindungsperson nicht in Puno sondern in La Paz stationiert werden. Das Risiko könnte somit wesentlich verringert werden (Wohnsitz und Familie in Puno würden automatisch ein weiteres und intensiveres Beziehungsnetz und Konfliktpotential bedeuten). Zusätzlich sollte das Schwergewicht in der Arbeit vor allem auf die Beratungsfunktionen und weniger auf die Rolle des IC-Vertreters gelegt werden. Mein Eindruck war, dass dies auch eher dem Charakter von A.Marmillod (AM) entsprechen würde. Standort La Paz würde viele Dienstreisen bedeuten. Es muss mit AM geprüft werden, ob sie dazu bereit wäre. AM war während dem CECI Attentat in Puno und wurde stark verunsichert durch den Vorfall. Auch dieser Aspekt sollte nochmals ernsthaft besprochen werden.

2. Ermordung von 3 japanischen Experten in Huaral am 12.07.91

- Mit FAX vom 16.7.91 haben wir über diesen tragischen Vorfall informiert.
- Im FAX der DEH-Zentrale vom 18.7.91 sind die Massnahmen festgehalten, die nach Absprache zwischen CORLIM und DEH zu treffen sind.

Mit freundlichen Grüßen

C O T E S U


Peter Bischof

- C.C.: - Schweizerische Botschaft
 - Koordinationsbüro La Paz, z.H. SCL
 - Intercooperation
 - BF/NCC/MRI